CLARA UND DAS GEHEIMNIS DER BÄREN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
achaos Bildung & Information
KINOKULTUR IN DER SCHULE
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. & Fax 032 623 57 07
kinokultur@achaos.ch
www.achaos.ch

DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON
achaos Bildung & Information
KINOKULTUR IN DER SCHULE
Redaktion: Ruth Köppl, Heinz Urben

UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen weiteren Filmen kann auf der Webseite www.achaos.ch unter «Kinokultur in der Schule Downloads» kostenlos heruntergeladen werden.

ANMELDUNG für Kinobesuche von Schulklassen und Filmgespräche
achaos Bildung & Information
Tel. 032 623 57 07, kinokultur@achaos.ch

KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finanziell unterstützt von: Bundesamt für Kultur, ProCinema, Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision, MIGROS Kulturprozent, Milton Ray Hartmann-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Swisslos, Kanton Aargau, Kanton Basel-Stadt, Kanton Thurgau, Kanton Appenzell AR, Kanton Schaffhausen, Kanton Zug

PARTNERINSTITUTIONEN
Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation)

Regie Tobias Ineichen
Buch Jan Poldervaart
Kamera Michael Schreitel
Montage Michael Schaerer
Ton Hendrik Luehdorff
Music Fabian Römer
Original Version deutsch, Farbe, DCP, 93 Min.
Untertitel französisch
Genre Spielfilm
Kinostart Februar 2013
DarstellerInnen Ricarda Zimmerer (Clara), Damian Hardung (Thomas), Elena Uhlig (Nina), Roeland Wiesnekker (Jon) Monica Gubser (Jons Grossmutter)
Produktion HesseGreutert Film AG, Badenerstrasse 129, 8004 Zürich, 043 322 18 22, contact@hessegreutert.ch, www.hessegreutert.ch, Neos Film, München
Verleih Filmcoopi AG, Heinrichstrasse 114, 8005 Zürich, 044 448 44 22, info@filmcoopi.ch, www.filmcoopi.ch

Webseite zum Film www.claraderfilm.ch

Tobias Ineichen
Geboren 1964 in Luzern. 1990 Diplom an der ESAV (Ecole Supérieure d'Art Visuel Genève), section cinéma. Seit 1991 freier Filmschaffender. Regieseminare u.a. bei Raoul Ruiz, Alain Tanner und Robert Kramer.

Filmografie
1982 Das zweite Ich / 1983 Ein-Druck / 1985 Box / Caférausch / 1989 Le découpage (alles Kurzfilme) / 1993 Tage im Galopp (Dokumentarfilm) / 1998 Hai (Kurzfilm) / 2002 Dilemma (Spielfilm) / 2005 Tatort: Schneetreiben / 2006 Sonjas Rückkehr / 2007 Du gehörst mir / 2008 Jimmie (alles TV-Spielfilme) / 2012 Clara und das Geheimnis der Bären (Spielfilm)

Die 13-Jährige Clara wohnt mit ihrer Mutter und ihrem Stiefvater auf einem Hof in den Schweizer Alpen. Das naturverbundene Mädchen kann Dinge spüren und sehen, die andere nicht wahrnehmen. Nur Thomas (12), der aus dem städtischen Jugendheim zu Gasteltern strafversetzt wurde, kann sie ihre Geheimnisse anvertrauen. Die Entdeckung eines uralten Mädchenschuhs bringt Clara in Kontakt mit Susanna, einem Mädchen, das vor 200 Jahren auf demselben Hof gelebt hat. Susanna hat grosse Sorgen: Ihr Vater hat einen jungen Bären gefangen und die Bärenmutter hat deshalb das Haus verflucht. Als Clara diesem Geheimnis auf die Spur kommt, entschliesst sie sich zur grossen Sorge ihrer Eltern, Susanna zu helfen. Gemeinsam gelingt es ihnen, den kleinen Bären zu befreien und damit das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur wieder herzustellen – aber bis es dazu kommt, muss vor allem in der Gegenwart mit Hilfe von Thomas noch viel geschehen.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial zum Film ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Für eine kurze Auseinandersetzung im Unterricht können die **Fragen und Aufgaben zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen, abgegeben und nach der Visionierung in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit thematisiert und diskutiert werden.

Eine Vertiefung einzelner Aspekte bietet das Kapitel **Fragen und Aufgaben zu thematischen Schwerpunkten des Films.**

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

Sie eignen sich für thematische Auseinandersetzungen in der **Primarschule ab 3. Klasse** und der **Sekundarstufe 1.**

INHALTSÜBERSICHT

Fragen zum Kinobesuch 3

Vorbereitung auf ein Filmgespräch 4

Fragen und Aufgaben zur Nachbereitung des Kinobesuchs 5

- **Figuren im Film** 5
- **Unerklärbare, überirdische Phänomene** 6
- **Formale Aspekte des Films** 7
  - **Genre Mysteryfilm** 7
  - **Darstellung von Vergangenheit und Gegenwart** 7
  - **Motive im Film** 8
  - **Vogelperspektive** 9
  - **Drehen mit Bären** 10
  - **Unsere Filmkritik** 12

Fragen und Aufgaben zu thematischen Schwerpunkten des Films 13

- **Thema Bär und Mensch** 13
- **Thema Sage** 16
- **Thema Hexenverfolgung** 19

FRAGEN ZUM KINOBESUCH

Macht euch während oder kurz nach dem Kinobesuch zu folgenden Fragen Notizen:

1) **Clara ist die Hauptfigur im Film: Achte dich, was wir alles über sie in den ersten Filmminuten erfahren.**

2) **Achte dich, welche Bedeutung wiederkehrende Motive im Film wie ein Schuh, eine Türe und das Feuer für die Geschichte haben.**

3) **Im Film gibt es manchmal etwas unheimliche, gruselige Szenen.**
Welche Momente fandest du besonders unheimlich und warum?

4) **Im Film kommt eine Geschichte, beziehungsweise eine Sage, über eine Bärenfrau vor.**
Notiere dir in Stichworten, worum es in dieser Geschichte geht.

5) **Was hat dir am Film gefallen, was nicht?**

VORBEREITUNG AUF EIN FILMGESPRÄCH

Wenn ihr die Möglichkeit habt, mit dem **Regisseur**, dem **Produzenten**, mit **Schauspielerinnen** oder mit einem **Bärenkenner**, ein Gespräch zu führen, erstellt einen Katalog mit Themen und Fragen, die euch interessieren (Beispiele siehe unten).

Kontakt für Filmgespräche:
KINOKULTUR IN DER SCHULE, 032 623 57 07, kinokultur@achaos.ch

Gespräch mit dem Regisseur Tobias Ineichen oder dem Produzent Simon Hesse

- Wie entstand die Idee zu diesem Film?
- Wer musste alles überzeugt werden?
- Wie ist man vorgegangen?
- Gab es Schwierigkeiten?
- Wie lange dauerte die Realisierung des Films von der Idee bis zur Fertigstellung?
- Wie wurden die im Film vorkommenden Personen gefunden und ausgewählt?
- Wie wurden die Drehorte bestimmt?
- Wer gab dem Film den Titel?
- Wie konnte der Film finanziert werden?
- Wer sagt, was möglich ist? Der Regisseur oder der Produzent?
- Wurde der Film auch schon im Ausland gezeigt? Wie war die Reaktion darauf?

Gespräch mit DarstellerInnen

- Wie kam die Zusammenarbeit zustande? Über ein Casting oder Anfrage der Produktion?
- Wie lernt man eine Rolle? Wie haben Sie sich auf Ihre Rolle vorbereitet?
- Wurde am Drehbuch und an den Dialogen beim Drehen noch viel verändert?
- Wie lange dauerte die Drehzeit für die Szenen in denen Sie mitspielen?
- Welche Szenen waren am schwierigsten zu spielen?
- Wie ist es für Schauspieler den fertigen Film zu sehen?

Gespräch mit einem Bärenkenner

- Gab es in der Schweiz ursprünglich viele Bären und in welchen Regionen?
- Wie lange gab es in der Schweiz keine Bären mehr?
- Warum wurden sie ausgerottet?
- Welche Gefahren bestehen, wenn sich Menschen und Bären zu nahe kommen?
- Warum müssen manche freilebende Bären abgeschossen werden?
- Was können wir tun, damit Bären ungestört in den Schweizer Bergen leben können?

FRAGEN UND AUFGABEN
ZUR NACHBEREITUNG DES KINOBESUCHS

FIGUREN IM FILM

1) Clara

Clara ist die Hauptfigur im Film. Macht einen Steckbrief von ihr und beschreibt ihren Charakter, ihre Interessen und welchen Bezug sie zur Natur hat.

Diskutiert:

- Was erfahren wir über ihre Vergangenheit und ihre Beziehung zu ihrer Mutter und ihrem Stiefvater?
- Was treibt sie an, das Geheimnis um die Bären aufzuspüren?
- Wie geht sie mit Angst um?

2) Susanna

Das Mädchen aus der Vergangenheit heisst Susanna.

Macht euch Notizen zu folgenden Fragen und besprecht sie in der Klasse:

- Wann erscheint sie zum ersten Mal im Film?
- Wie hängen Claras und Susannas Geschichten zusammen?
- Wie wird das im Film deutlich gemacht?
- Wie kann Clara Susanna am Ende helfen und sie von ihrem «Fluch» befreien?

3) Die alte Frau

Diskutiert:

- Wer ist die alte Frau mit der Katze, die den Trödlerladen besitzt?
- Als du am Anfang noch nicht wusstest, wer die alte Frau ist, welchen Eindruck hattest du von ihr?
- An wen hat sie dich erinnert?
- War sie dir sympathisch oder etwas unheimlich?

4) Stiefvater

Diskutiert:

- Warum reagiert der Stiefvater Jon so gereizt auf das Thema Bären und auf alte Bräuche?
- Warum hat Jon Streit mit seiner Grossmutter?

5) Mutter

Diskutiert:

- Wie steht die Mutter zu Claras merkwürdigem Verhalten?
- Wann hört ihr Verständnis gegenüber Clara auf?
- Warum möchte sie den Hof verlassen?

6) Thomas

In Claras Klasse kommt ein neuer Junge namens Thomas.

Diskutiert:

- Warum lebt Thomas für eine gewisse Zeit in diesem Bergdorf?
- Was erfährst du über seine Vergangenheit und Familie?
- Clara und Thomas werden Freunde. Warum verstehen sie sich gut?
- Warum unterstützt Thomas Clara in ihrem Vorhaben, Susanna zu helfen?

UNERKLÄRBARE, ÜBERIRDISCHE PHÄNOMENE

1) **Hast du schon mal unerklärliche, geisterhafte Dinge oder Phänomene erlebt oder davon gehört?**
   - Erzählt sie euch gegenseitig.

2) **Diskutiert:**
   - Warum machen uns solche Dinge oft Angst?

3) **Kennst du Bräuche oder abergläubische Handlungen, um sich vor «bösen Geistern» zu schützen?**
   - Fragt ältere Menschen, die ihr kennt, ob sie solche Bräuche in ihrer Kindheit praktiziert haben?
   - Tragt sie in der Klasse zusammen und schreibt sie auf.

4) **Diskutiert:**
   - Welche Bräuche werden im Film gezeigt?
   - Wie geht Clara mit diesen unerklärlichen, mysteriösen Phänomenen um?
   - Versucht sie sie zu verdrängen, abzuwehren oder stellt sie sich ihnen?

FORMALE ASPEKTE DES FILMS

GENRE MYSTERYFILM

1) Im Film «Clara und das Geheimnis der Bären» gibt es unheimliche Momente.
- Überlegt euch, warum diese Szenen diese Wirkung haben?
- Sind es Sachen, die dir auch schon in anderen Filmen Angst gemacht haben?
- Was ist das spannende und mysteriöse im Film? Ist es die Geschichte oder auch die Darstellung?

2) «Clara und das Geheimnis der Bären» gehört zum Genre Mysteryfilm
- Notiere: Wie würdest du einen Mysteryfilm definieren und was ist typisch für diese Art Film?

3) Besprich deine Definition mit einem Partner, einer Partnerin.

4) Lest folgende Beschreibung:

> Allen Mysteryfilmen gemeinsam ist das zentral verwendete Motiv der übernatürlichen Phänomene. Im Gegensatz zum Horrorfilm wird das Unheimliche zurückhaltender dargestellt, ausserdem gibt es in der Regel kein einfaches Gut-Böse-Schema. Die menschlichen Protagonisten und ihre Emotionen stehen stärker im Vordergrund.
> Häufig treten Geister und Untote auf. Während diese in anderen Genres häufig als das absolute Böse gezeichnet werden, so gestehen Mysteryfilme deren angsteinflössenden Botschaften aus dem Jenseits einen gewissen Sinn zu. Ein typisches Handlungsschema ist das Erscheinen eines Untoten, der auf ein ihm zugefügtes Unrecht hinweisen oder den Protagonisten vor Unheil warnen will.

Quelle
http://www.film-lexikon.de/Mystery

5) Besprecht in Partnerarbeit
- Welche der genannten Merkmale eines Mysteryfilms findest du auch bei «Clara und das Geheimnis der Bären» wieder?

DARSTELLUNG VON VERGANGENHEIT UND GEGENWART

6) Clara fühlt sich verbunden mit Susanna, die vor 200 Jahren im selben Haus gewohnt hat wie Clara jetzt. Diskutiert:
- Wie hängen Claras und Susannas Geschichten zusammen?

Im Film vermischen sich in manchen Szenen Vergangenheit und Gegenwart.
- Wie wissen wir, dass eine solche Szene die Vergangenheit darstellt? Mit welchen Mitteln wird die Vergangenheit dargestellt?
- Ist dir aufgefallen, wie der Übergang von der Gegenwart in die Vergangenheit passiert?

MOTIVE IM FILM

Ein Motiv ist ein wiederkehrendes Element in einem Film. Es kann ein Objekt, eine Farbe, ein Ort, ein Geräusch oder auch eine Charaktereigenschaft sein. Motive machen durch ihre Wiederholung auf inhaltliche Beziehungen aufmerksam und haben für die Geschichte eine besondere Bedeutung.

Quelle:
http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=263

7) Der Schuh

Wann kommt er zum ersten Mal im Film vor?

- Versucht im Plenum zu rekonstruieren, wie der Schuh in der Vergangenheit verloren ging und was mit ihm in der Gegenwart passiert.

8) Feuer

Welche Bedeutung hat das Feuer im Film?

- Tragt in Stichworten zusammen, wann im Film Feuer vorkommt?
- Was sagt Claras Lehrerin über das Feuer und welchen ursprünglichen Zweck hatte es beim traditionellen Feuerfest des Dorfes?

9) Stalltür

- Welche Bedeutung hat die Stalltüre?
- Warum ist sie verschlossen und was verbirgt sich dahinter?

10) Habt ihr noch weitere Motive im Film entdeckt?

VOGELPERSPEKTIVE

In «Clara und das Geheimnis der Bären» wird oft mit der Vogelperspektive gearbeitet.

11) Schaut euch die Bilder an und diskutiert:

- Wie wirkt die Vogelperspektive in diesen Szenen auf euch?
- Warum wird Clara im Film immer wieder von oben gezeigt?
- Was könnte der Regisseur damit verdeutlichen wollen?

12) Bildet mehrere Gruppen und filmt eine einfache Szene mit einem Handy.

- Erfindet einen kurze Szene (Beispiel: Eine Klassenkameradin arbeitet an einem Pult und die Lehrperson kommt zu ihr und fragt sie etwas.)
- Nehmt die Szene zuerst von unten auf.
- Dann filmt ihr die Szene ein zweites Mal von oben (von einer Leiter oder stehend von einem Pult).

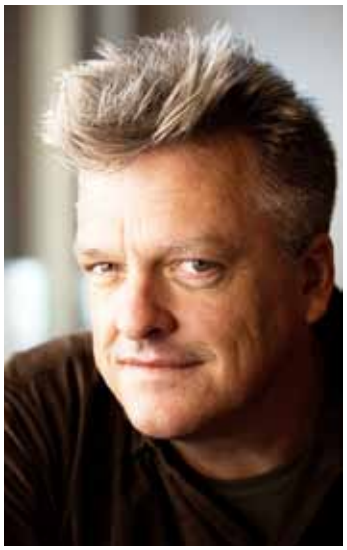
13) Schaut euch die verschiedenen Aufnahmen an und diskutiert die unterschiedliche Wirkung der beiden Aufnahmeperspektiven.

DREHEN MIT BÄREN

Der Film «Clara und das Geheimnis der Bären» wurde mit lebenden Bären gedreht.

14) Überlegt euch, wie die Szenen mit Clara und den Bären gefilmt werden konnten, ohne dass die Schauspielerin gefährdet war.

15) Vergleicht eure Überlegungen mit folgenden Aussagen:



Tobias Ineichen, Regisseur des Films

Für die Crew und mich waren die Dreharbeiten mit Bären neu. Ich mag das Verspielte, Anmutige bei Bären sehr, aber gleichzeitig habe ich auch einen enormen Respekt vor ihnen, selbst vor professionell trainierten Filmbären. Trotz sechsköpfiger Trainercrew machten unsere Bärendamen Hera und Nora nicht immer genau das, was von ihnen erwartet wurde.

Bären können lustig, aber auch sehr launisch und unberechenbar sein. Als es dann doch klappte, lief vielleicht gerade die Kamera nicht oder die Sonne war weg. Zum Glück blieben die beiden grossen Bären 14 Tage bei uns auf dem Set, genug Zeit also, um überaus beeindruckende Momente einzufangen.

Betonen möchte ich an dieser Stelle, dass sowohl Ricarda Zimmerer als auch Damian Hardung und Rifka Fehr, die das Mädchen Susanna aus der Vergangenheit spielt, tatsächlich mit den echten Bären auf dem Set zusammenarbeiteten, oft nur getrennt durch einen feinen Elektrodraht (siehe Bild unten und Seite 10), der dann im fertigen Film aufwändig retouchiert werden musste. Wenn man bedenkt, dass bereits ein liebevolles verspieltes «Knabbern» unseres Babybären Poca zu ernsthaften Verletzungen hätte führen können, bewundere ich den Mut und den vollkommen natürlichen Umgang der Kinder mit unseren Bären sehr!

Ricarda Zimmerer, Darstellerin der Clara

Anfangs dachte ich, dass die Bären teilweise echt und teilweise animiert sein werden. Aber bei einem ersten Kennenlerntreffen in Zürich haben mir Tobias Ineichen und Simon Hesse dann erklärt, dass alles mit echten Bären gedreht wird.

Ich habe mich gleich gefragt, wie nahe ich wohl den Bären kommen werde, aber Angst hatte ich nie. Sie haben mir gezeigt, wie alle Einstellungen genau aufgelöst werden, damit immer ein Elektrozaun zwischen den Tieren und uns Schauspielern ist.

Ein bisschen Respekt vor den grossen Bären hatte ich natürlich, aber ich war sehr gespannt und ich habe mich auf den Dreh mit den Bären richtig gefreut. Schlussendlich durfte ich den kleinen Bären sogar streicheln.

Es waren immer Tiertrainer am Drehort. Mit denen habe ich besprochen, wie man sich in Gegenwart von Bären am besten verhält, zum Beispiel Abstand halten, keine hastigen Bewegungen, also nicht laufen. Es braucht immer sehr viel Geduld, mit Tieren zu drehen. Man muss alles öfters wiederholen, bis sie genau das machen, was man von ihnen braucht.

UNSERE FILMKRITIK

1) Diskutiert in der Klasse

- Was hat euch an der Geschichte gefallen?
- Fandet ihr, dass die Schauspielerinnen und Schauspieler überzeugend gespielt haben?
- Was hat euch an der Machart dieses Mysteryfilms besonders beeindruckt?
- Was hat euch am Film eher nicht gefallen?

2) Schreibt einen Bericht der Folgendes beinhaltet:

- Kurze Zusammenfassung des Filminhalts
- Persönlicher Kommentar zum Film
- Empfehlung: Warum muss man den Film unbedingt gesehen haben, warum nicht?

3) Lest euch eure Texte in der Klasse vor und schreibt einen Klassentext, den ihr den lokalen und regionalen Medien zur Publikation schickt.

FRAGEN UND AUFGABEN
ZU THEMENSCHWERPUNKTEN DES FILMS

THEMA BÄR UND MENSCH

Seit Jahrtausenden wird der Bär von den Menschen gleichermassen verehrt und gefürchtet. Dieses zwiespältige Verhältnis führte dazu, dass Bären bis heute verfolgt und gejagt werden. Die einst als stark und unbesiegbar geltenden Raubtiere wurden im Lauf der vergangenen Jahrhunderte in vielen Teilen der Erde fast völlig ausgerottet. Die Bejagung und die Zerstörung ihrer Lebensräume bedrohen inzwischen viele Arten. Der Mensch ist zum gefährlichsten Feind des Bären geworden.

Meister Petz und seine magischen Kräfte

Der Bär ist allgegenwärtig – allerdings weniger in der Natur als vielmehr in der Kulturgeschichte des Menschen. Bärenmotive zählen zu den ältesten Felsgravuren und Höhlenmalereien. Bei vielen Völkern galt das kräftige Tier als heilig: Ein erlegter Bär versorgte viele Menschen mit Nahrung und warmer Kleidung. Auf der japanischen Insel Hokkaido wurden von den dort lebenden Ureinwohnern der Ainu bis weit in das 20. Jahrhundert Bären aufgezogen, um sie jährlich zum «Bärenfest» in einer rituellen Zeremonie zu töten. Wer anschliessend von dem Bärenfleisch ass, so glaubte man, nahm den Geist des Bären in sich auf und wurde ein grosser Krieger.

Während der Bär in freier Wildbahn immer seltener wird, ist er in den Märchen und Mythen lebendig geblieben: Nur gelegentlich schlüpft er dabei in die Rolle der wilden Bestie. Meistens ist er der liebenswerte Freund, mal fürsorglich, mal tollpatschig, mal schlau. Zu den berühmtesten Bären des 20. Jahrhunderts zählen die Zeichentrickfiguren Winnie Puuh und Paddington, der etwas ungeschickte Riesenbär Samson aus der Kinderfernsehsendung «Sesamstrasse» und natürlich Balou, der weise Bär aus dem «Dschungelbuch», der in der Walt-Disney-Verfilmung für «Ruhe und Gemütlichkeit» plädierte. Auch in vielen Kinderzimmern wird es erst dann behaglich, wenn ein kuscheliger Plüschbär im Arm liegt: Seit über hundert Jahren sind Teddys geduldige Tröster und Zuhörer.

Der Mensch drängt die Bären zurück

In der freien Wildbahn dagegen sieht es anders aus. Viele Bärenarten leben heute nur noch in sehr kleinen, weit verstreuten Arealen. Die Mehrzahl der Grossbärenarten verzeichnet einen starken Rückgang ihrer Bestandszahlen. Die meisten Tiere sind in Reservaten und Nationalparks zu Hause und durch Gesetze wie Jagdverbote geschützt. Ihre ursprünglichen Lebensräume, wie zum Beispiel die Wälder Mitteleuropas, sind durch die Expansion des Menschen gefährdet beziehungsweise schon ganz zerstört. Die Zersiedelung der Landschaft treibt den Bären immer weiter zurück. In Europa waren Braunbären noch bis vor 1000 Jahren fast überall zu finden. Bis ins Mittelalter konnten sie sich in den grossen Waldgebieten ungestört ausbreiten. Erst durch den Anstieg der Bevölkerung und die grossflächige Vernichtung von Wald für die Gewinnung von Brennholz, Acker- und Siedlungsfläche wurde der Lebensraum für die gewichtigen Tiere immer kleiner, bis sie mehr und mehr verschwanden. In Deutschland soll der letzte Braunbär 1835 in Oberbayern erschossen worden sein. Einen kurzen Ausflug in die bayerischen Alpen bezahlte Braunbär «Bruno» im Jahr 2006 mit dem Leben, weil er sich zu oft menschlichen Siedlungen näherte. In Europa findet man Braunbären vor allem noch in Skandinavien und in osteuropäischen Ländern wie Slowenien, Bulgarien, Kroatien und Rumänien. Kleinere Gruppen leben auch in Österreich, der Schweiz, Italien, den Pyrenäen und in Nordspanien.

Quelle:
http://www.planet-wissen.de/natur_technik/tier_und_mensch/baer_mensch/index.jsp

1) Lies den Text auf Seite 13 und beantworte folgende Fragen:
- Warum finden wir Bären faszinierende Tiere?
- Warum gibt es so viele niedliche Darstellungen von ihnen in Trickfilmen, Kinderbüchern, als Plüschtiere und Schlecksachen?
- Warum sind die Bären in vielen Teilen der Erde fast völlig ausgerottet?

2) Gestalte einen Steckbrief vom Braunbären mit Informationen zu Lebensraum, Nahrung, Nachwuchs, Lebensdauer, Feinde etc.

3) Vergleicht eure Steckbriefe in der Klasse.

3) Was wisst ihr über Bären in der Schweiz?
- Recherchiert im Internet, was über Bären in der Schweiz geschrieben, getwittert, in Diskussionsforen diskutiert und kommentiert wurde und lest die folgenden Artikel über den Bären M13.

http://www.blick.ch/news/schweiz/graubuenden/baer-auf-dem-pausenplatz-id2063840.html

http://www.blick.ch/news/schweiz/graubuenden/m13-toetet-schon-wieder-schafe-id2081221.html

http://www.tagesanzeiger.ch/panorama/vermischtes/Petition-gegen-Abschuss-von-M13-lanciert/story/12762567

http://www.tagesanzeiger.ch/panorama/vermischtes/M13-koennte-zum-Abschuss-freigegeben-werden/story/20939414

http://www.suedostschweiz.ch/vermischtes/faellen-die-behoerden-das-todesurteil-fuer-m13

http://www.schweizerbauer.ch/tiere/uebrige-tiere/m13-zum-problembaer-erklaert---droht-nun-der-abschuss-7405.html

4) Tragt eure Informationen in der Klasse zusammen und diskutiert sie.
- Welche Probleme stellen sich einem freilebenden Bären in der Schweiz?
- Welche Probleme gibt es für die Menschen?

5) Bildet zwei Gruppen und organisiert eine Podiumsdiskussion.

- Die eine Gruppe sucht Argumente der Tierschützer, die die Bärenpopulation der Schweiz befürwortet. Die andere Gruppe sucht Argumente von Gegnern, die keine Bären in der Schweiz wollen.
- Bestimmt je drei Personen aus beiden Gruppen die eure Argumente in einer Podiumsdiskussion vertreten. Die Diskussion wird durch eine Moderatorin oder Moderator geleitet.
- Die restlichen Schülerinnen und Schüler verfolgen die Diskussion und geben den Diskutierenden zum Schluss ein kritisches Feedback.

6) Schreibt einen Text,

- in dem ihr die Argumente der Tierschützer und Bärengegnern gegeneinander abwägt und einen Lösungsvorschlag für ein friedliches Nebeneinander von Bär und Mensch entwickelt.

7) Diskutiert eure Vorschläge in der Klasse.

- Welche lassen sich umsetzen, welche eher nicht? Begründet.
- Welche Lösung für Tier und Mensch zeigt der Film?

THEMA SAGE

1) Kennt ihr geheimnisvolle Geschichten und Überlieferungen von der Grossmutter oder aus der Familie?
- Erzählt sie euch gegenseitig.

2) Kennt ihr gruselige Geschichten, die ihr euch in der Schule weitererzählt oder von anderen Kindern gehört habt?
- Schreibt sie auf.
- Gebt diese Geschichten Erwachsenen zu lesen und fragt sie, ob ihnen eine der Geschichten bekannt vorkommt und ob sie noch weitere Geschichten kennen.

3) Gruselige Geschichten werden oft in sogenannten Sagen übermittelt?
- Welche Sagen kennt ihr bereits? Erzählt sie euch.

4) Im Film wird die Sage von der Bärenfrau erzählt.
- Notiert in Stichworten die Sage und erzählt sie euch gegenseitig.
- Gibt es unterschiedliche Versionen?

4) Bildet Gruppen und sucht in eurer Bibliothek oder im Internet zwei weitere Sagen.
- Stellt ihr beim Lesen typische Muster und Motive fest?
- Wenn ja, versucht diese in Stichworten festzuhalten.

5) Vergleicht die Ergebnisse der Gruppenarbeiten in der Klasse und diskutiert sie.
- Versucht eine gemeinsame Definition mit den typischen Mustern und Motiven von Sagen zu erarbeiten.

6) Lest den Text auf Seite 17 und 18
- Der Text ist sehr anspruchsvoll. Markiert alles was ihr nicht versteht.
- Besprecht den Text in Partnerarbeit und gemeinsam in der Klasse.

7) Ergänzt eure Definition der Sage mit für euch wichtigen Informationen aus dem Lesetext.

6) Schreibt auf Grund eurer Definition selber eine Sage.

7) Lest euch eure Sagen vor und gebt euch ein kritisches Feedback.
- Was ist gelungen?
- Welche Sagen sind besonders spannend? Warum?
- Was muss noch überarbeitet werden?

8) Stellt mit den besten Sagen ein kleines Lesebuch zusammen.

Definition «Sage»

Bei der Sage handelt es sich um eine **kurze und einfache Erzählung**, die zunächst auf **mündlicher Überlieferung** beruht. Wer sie verfasst hat, bleibt in der Regel im Dunkeln. Fast immer ist die Sage mit **phantastischen Elementen** verknüpft. Zugleich erhebt sie mit fest datierten Örtlichkeiten, Personen und Ereignissen den **Anspruch auf Glaubwürdigkeit**. Darin unterscheidet sie sich vom Märchen. Ähnlich zu Märchen verhält sich die Sage allerdings darin, dass phantastische Figuren vorkommen können (Hexen, Zwerge, Riesen, Drachen usw.).

Sagen thematisieren exemplarisch die **Auseinandersetzung mit der Natur**, wobei auch die Natur des Menschen gemeint sein kann. Dahinter stehen kollektive Erfahrungen und Glaubensvorstellungen, die sich darin symbolisch ausdrücken. Als Ausdruck volkstümlicher Glaubensvorstellungen sind Sagen auch **in religiöser und sozialgeschichtlicher Hinsicht von Bedeutung**. Ihren Ursprung haben sie in einem vorrationalen, mythischen Bewusstsein.

Nach Angaben des Volkskundlers Rolf Wilhelm Brednich werden zum Teil bis ins **Mittelalter** zurückverfolgende **Motive in verfremdeter Form** weitertradiert, teilweise sind auch Neubildungen entstanden. Statt numinoser Orte und Gestalten sind es **heute vielfach Objekte moderner Technik** oder technologischer Fantasien (z. B. UFOs), die die Sagenbildung anregen.

Aufbau

Sagen haben **keine fest verankerte Struktur.** Im Laufe der Zeit können sie sich verändern. Ergänzungen, Kürzungen und andere Umgestaltungen sind nicht ungewöhnlich.

Erzähltechnisch bewegt sich die Sage zwischen inhaltlich orientiertem, wenig gestaltetem Erinnerungsbericht und stilisierender, ausschmückender Erzählung. **Sprachlich sind Sagen eher einfach gehalten**, oft skizzenhaft und mundartlich gefärbt. Die geschilderten Geschehnisse werden **mit mythischen Erklärungsmustern gedeutet** und so in allgemeine Sinnzusammenhänge einer bestimmten Glaubensvorstellung überführt.

Typologie

Es gibt **unterschiedliche Arten von Sagen**, die sich in ihren Merkmalen unterscheiden. Nachfolgend eine Auswahl, bei der deren charakteristischen Züge in Kürze erläutert werden. Darüber hinaus gibt es weiter ausdifferenzierte Klassifizierungen nach kulturhistorischen oder modalen Aspekten. Eine eindeutige Bestimmung ist im Einzelfall nicht immer möglich, da Sagen verschiedene Elemente beinhalten und nicht unbedingt auf einen Typus hin formuliert worden sind.

Ätiologische Sagen (auch: **Erklärungssagen**) liefern Erklärungen für **Dinge, die man in der Wirklichkeit vorfindet**. Das kann zum Beispiel ein alter Brauch, ein Ortsname oder eine ungewöhnliche Anhäufung von Steinen sein.

Historische Sagen (oder **Wissenssagen**) befassen sich mit einem ausserordentlichen Ereignis oder einer besonderen Persönlichkeit aus vergangenen Zeiten. Wenn es sich dabei um Heilige aus der christlichen Glaubensgeschichte handelt, bezeichnet man eine solche Sage als Legende.

Dämonische Sagen (auch **Glaubenssagen**) handeln von Konflikten, die Menschen mit mythologischen Wesen (Geistern, Riesen, Drachen, Werwölfen u.a.) auszutragen haben.

Volkssagen erkennt man an ihrer altertümlichen Sprache. Das liegt zum Teil am längst vergangenen Zeitpunkt ihrer ersten Niederschrift. Es kann sich aber auch um eine gewollte Nachahmung veralteter sprachlicher Gepflogenheiten handeln. Häufig wird Magisches oder Dämonisches zum Thema.

Natursagen und Geschlechtersagen erklären, wie der Name schon sagt, auf ihre Weise ungewöhnliche Naturerscheinungen oder -ereignisse, während Geschlechtersagen von der Entstehung und Geschichte bekannter Familiengeschlechter handeln.

Wandersagen (oder **ausserordentliche Sagen**) verankern sich an unterschiedlichen, oft weit voneinander entfernten Orten zu Sagen mit einem jeweils lokalen inhaltlichen Bezug.

Schwanksagen pendeln zwischen herkömmlicher Sage und Alltagserzählung. Sie tendieren zu einer Mythisierung von Elementen der modernen Umwelt.

Zeitungssagen beschäftigen sich mit Objekten moderner Technik oder technologischen Fantasien (z.B. UFOs).

Entstehung

Mündliche Erzählungen bilden die **Grundlage von Sagen**. Das drückt sich auch im Wort selbst aus: Der Begriff stammt aus dem Althochdeutschen und leitet sich ab von **«saga» (Gesagtes)**.

Sagen kommen in jedem Kulturkreis vor. Die Stoffe oder Motive einer Volkssage können von anderen Völkern und Kulturen übernommen sein (Wandersagen). Normalerweise werden diese allerdings in veränderter Form dem eigenen Kulturkreis angepasst, indem landschaftliche und zeittypische Eigenheiten und Anspielungen zur Sprache kommen.

Es gibt verschiedene Anlässe zur Entstehung von Sagen. Einer fusst auf der subjektiven Wahrnehmung einer Hauptfigur. Diese berichtet von angeblich selbst erlebten, außergewöhnlichen Begegnungen oder Ereignissen. Ein zweiter Ausgangspunkt sind lokale oder regionale Begebenheiten, die sich rational nicht erklären lassen. Das kann zum Beispiel eine Naturkatastrophe sein. Ein dritter Ansatz liegt in der gegenständlichen Realität. Damit ist etwa die ungewöhnliche Ausformung einer Landschaft gemeint sein.

Quelle:
http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Sage

THEMA HEXENVERFOLGUNG

Die Bärenfrau in der Sage wird als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt. In Claras Phantasie sehen wir sie im Film im Feuer auf dem Dorfplatz.

1) **Diskutiert:**
   - Warum wurde die Bärenfrau als Hexe verfolgt und verbrannt?
   - Was macht den Dorfbewohnern Angst?

2) **Was wisst ihr über Hexenverfolgung im Mittelalter?**
   - Diskutiert in der Klasse.

3) **Recherchiert über Hexenverbrennungen in der Schweiz?**
   - Was waren die Gründe, warum Menschen als Hexen bezeichnet, verfolgt und verbrannt wurden?
   - Wann wurde die letzte Hexe in der Schweiz verbrannt?

4) **Tragt die Ergebnisse eurer Recherchenarbeit in der Klasse zusammen.**

5) **Gestaltet mit Texten und Bildern ein Dossier zum Thema «Hexenverfolgung und Hexenverbrennungen in der Schweiz».**